

WAS SICH HINTER DEM MSCI EMERGING MARKETS INDEX VERBIRGT

Der MSCI Emerging Markets Index, der die Aktienmärkte der Schwellenländer zusammenfasst, ist seit Jahresbeginn stark gestiegen. Dies liegt vor allem an den Märkten Südkorea und Taiwan, deren Wertentwicklung durch IT-Unternehmen getrieben wird. Beide Märkte haben inzwischen jeweils ein höheres Indexgewicht als China. Die Ambitionen Südkoreas, von MSCI in den erlauchten Kreis der Industrieländer aufgenommen zu werden, erhielt allerdings einen erneuten Dämpfer. Die zunehmende IT-Lastigkeit des Emerging Markets Index hat dessen Portfolioeigenschaften stark verändert. Die Korrelation zum MSCI World hat deutlich zugenommen.

Die Performance des MSCI Emerging Markets Index ist in diesem Jahr beeindruckend. In Euro gerechnet, legte er seit Jahresbeginn um knapp 25 Prozent zu. Doch welche Länder und Sektoren spiegelt der Index eigentlich wider und welchen Beitrag haben sie zu dieser Wertentwicklung geleistet? Auffällig ist die große Spreizung der Performances einzelner Länder. Während Aktienmärkte wie Südkorea und Taiwan Wertentwicklungen von mehr als 60 bzw. 90 Prozent vorweisen können, liegen die Märkte von China und Indien dieses Jahr sogar im Minus.

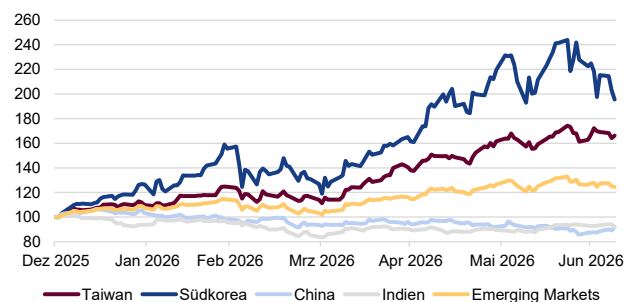
Die Wertentwicklung der einzelnen Märkte spiegelt dabei nicht unbedingt die gesamtwirtschaftliche Entwicklung wider. Zwar ist die Wirtschaft in Taiwan im ersten Quartal 2026 um 14,3 Prozent gegenüber dem ersten Quartal 2025 gewachsen, doch auch Indien und China konnten mit 7,8 bzw. fünf Prozent kräftig zulegen. Südkorea dagegen, dessen Börse haussiert, hat mit 3,8 Prozent das schwächste Wirtschaftswachstum.

Tatsächlich konzentriert sich die gute Performance der Schwellenländer auf wenige große Titel. Taiwan Semiconductor (TSMC) macht etwa 15 Prozent des MSCI Emerging Markets Index und rund 55 Prozent des taiwanesischen Markts aus. In Südkorea stehen die Schwergewichte Samsung und SK Hynix zusammen für rund 70 Prozent des lokalen Aktienmarkts. Die starken Performances insbesondere dieser Aktien haben dazu geführt, dass sich die Zusammensetzung des MSCI Emerging Markets deutlich verschoben hat. Während lange Zeit China den größten Anteil hatte, haben taiwanesischen Aktien mittlerweile mit mehr als 27 Prozent das größte Gewicht im Index. Auch der Anteil Südkoreas ist mit etwa 24 Prozent inzwischen größer als der von China mit 19 Prozent.

Diese Verschiebungen innerhalb des Index und die zunehmende Dominanz einiger weniger Unternehmen sind auf die starke Kursentwicklung taiwanesischer und

südkoreanischer sowie die schwache Performance chinesischer und indischer Aktien zurückzuführen. **Aus diesem Grund ist auch das Gewicht des IT-Sektors im Index sehr deutlich angestiegen.** Betrug es zu Beginn des Jahres 2026 noch etwa 28 Prozent, so machen IT-Unternehmen mittlerweile etwa 45 Prozent des MSCI Emerging Markets aus. Somit ist die Gewichtung im IT-Sektor größer als im S&P 500.

Schwellenländer-Performance im Vergleich
(31.12.2025=100; MSCI-Total-Rendite-Indizes in Euro)



Südkorea versucht schon seit längerem, durch **Reformen seinen Aktienmarkt für die Aufnahme in die MSCI Indizes der entwickelten Volkswirtschaften zu qualifizieren.** Denn obwohl das südkoreanische Bruttoinlandsprodukt pro Kopf, berechnet nach Kaufkraftparitäten, laut Internationalem Währungsfonds auf einem Niveau mit dem von Finnland oder Frankreich liegt und somit höher ist als das von Großbritannien, Japan oder Spanien, hat MSCI Südkorea bislang nicht in den Kreis der Industrieländer aufgenommen.

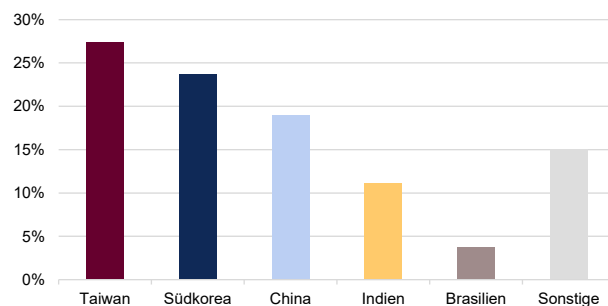
Das Hauptproblem aus Sicht von MSCI ist der eingeschränkte Zugang zum südkoreanischen Kapitalmarkt für ausländische Investoren. Seit Jahren wird kritisiert, dass es in Südkorea nur eine eingeschränkte Konvertierbarkeit der südkoreanischen Währung Won in Überseemärkten gibt. Gefordert wird, dass die südkoreanische Regierung für eine höhere Liquidität und eine Handelbarkeit rund um die Uhr sorgt.

Auf diesen Druck hin wurde am 6. Juli 2026 ein 24-stündiger Won-Handel eingeführt. MSCI will jedoch erst abwarten, ob dies langfristig so bleibt und eine hohe Liquidität sichergestellt ist. Um die MSCI-Kriterien zu erfüllen, hat Südkorea im März 2025 zudem das Leerverkaufsverbot aufgehoben. In der Vergangenheit wurde ein solches Verbot jedoch immer wieder eingeführt, sodass auch hier die Voraussetzungen vom MSCI noch nicht erfüllt sind.

Nicht alle Indexanbieter sind so anspruchsvoll wie MSCI. FTSE Russell stuft Südkorea bereits seit 2009 als Industrieland ein, S&P Dow Jones sogar seit 2001. MSCI bleibt jedoch hart. Erst im Jahr 2027 wäre aus Sicht von MSCI bei positiver Bewertung eine Aufnahme auf die Anwärterliste für die Einstufung als Industrieland möglich. **Zwar hätte Südkorea im MSCI World nur ein Gewicht von etwa drei bis vier Prozent, es würden aber trotzdem deutliche Zuflüsse von Investorengeldern erwartet.**

Einen Abstieg aus den „Emerging Markets“ in die „Frontier Markets“ droht dagegen Indonesien. MSCI begründet dies damit, dass der Streubesitz einiger indonesischer Aktien als zu hoch angegeben wurde. Bei einem realistischeren Ausweis könnten die Kriterien des Indexanbieters verfehlt werden. Seit Anfang 2026 hat der dortige Aktienmarkt rund 35 Prozent an Wert verloren. Als absehbar wurde, dass MSCI die Maßnahmen der lokalen Behörden wohlwollend auffassen würde, erholte sich der Aktienmarkt zuletzt leicht. Für Investoren in den MSCI Emerging Markets ist dies jedoch nachrangig. Das Gewicht Indonesiens beträgt weniger als ein Prozent des Index.

Ländergewichtung im MSCI Emerging Markets
(per 30. Juni 2026)



Ähnlich wie in den Industrieländern hat die KI-Euphorie auch in den Schwellenländern das Indexgewicht des IT-Sektors deutlich erhöht. Der MSCI Emerging Markets bietet somit eine zunehmend attraktive Möglichkeit, in Aktien von Unternehmen zu investieren, die von Investitionen in KI profitieren und nicht in den USA ansässig sind. Die Kehrseite der Medaille ist jedoch, dass die Gründe für die Kurssteigerungen bei den taiwanesischen und südkoreanischen KI-Aktien dieselben sind wie bei den entsprechenden US-Aktien. Das ist auch ein Grund, warum die Korrelation zwischen dem MSCI World und dem MSCI Emerging Markets zugenommen hat. Die Gewichtung der Märkte China, Indien und Brasilien, die in den letzten Jahren eine geringere Korrelation mit dem MSCI World aufwiesen, hat abgenommen, während die Gewichtung von Taiwan und Südkorea zugenommen hat. **Mit einem Investment in den MSCI Emerging Markets erreicht man somit eine regionale Diversifikation. Betrachtet man jedoch die Performancetreiber, ist der Diversifikationseffekt deutlich geringer.**

Ansprechpartner: Investment Office Marcard, Stein & Co, Dr. Christoph Kind (ckind@marcard.de), +49 40 32099-319, Dr. Tariq Chaudhry (tchaudhry@marcard.de), Yannick Düring (yduering@marcard.de), Ralph Groß (rgross@marcard.de), Maximilian Vöpel (mvoelpel@marcard.de)

Herausgeber

MARCARD, STEIN & CO AG – DIE FAMILY OFFICE BANK, Ballindamm 36, 20095 Hamburg, Tel. +49 40 32099-0, Fax +49 40 32099-200, www.marcard.de

© Copyright 2026

Das Werk einschließlich aller Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes ist ohne unsere Zustimmung unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Medien des gesamten Inhalts oder von Teilen.

Haftungsausschluss

Dem Inhalt dieses Werks liegen vertrauenswürdige Informationen aus öffentlich zugänglichen Quellen zugrunde. Für die Richtigkeit können wir jedoch keine Gewähr übernehmen. Die hierin enthaltenen Aussagen können jederzeit ohne Vorankündigung geändert werden. Dieses Werk stellt weder ein Verkaufsangebot noch eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf von Wertpapieren dar und ersetzt keine aktuelle anleger- und produktbezogene Beratung über den Erwerb von Wertpapieren. Voraussetzung für eine kunden- und produktgerechte Beratung ist, dass Sie uns auf unsere Fragen bezogen auf Ihre Anlageziele und finanziellen Verhältnisse aktuelle, richtige und vollständige Angaben machen. Nur so sind wir in der Lage, Ihnen Empfehlungen entsprechend Ihren Anlagezielen und finanziellen Möglichkeiten zu geben. Im Rahmen der Geeignetheitsprüfung gleichen wir unsere Empfehlungen mit Ihren Anlagezielen und finanziellen Möglichkeiten ab. Insbesondere die Risikobereitschaft, Verlusttragfähigkeit und der bevorzugte Anlagehorizont bilden essentielle Bausteine für eine erfolgreiche und individuell zugeschnittene Anlageberatung.

Die Ausführungen gehen von unserer Beurteilung der gegenwärtigen Rechts- und Steuerlage aus. Durch etwaige andere Gesetze, Gesetzesänderungen, Veränderung der Rechtsprechung oder Erlasse kann sich die steuerliche Beurteilung – ggfs. auch rückwirkend – verändern und können die beschriebenen steuerlichen Folgen nachteilig beeinflusst werden. Die in diesem Werk enthaltenen Meinungsäußerungen geben unsere aktuelle Einschätzung wieder. Die in dieser Einschätzung zum Ausdruck gebrachten Meinungen können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern. Die steuerlichen Ausführungen erheben nicht den Anspruch, sämtliche steuerliche Aspekte zu behandeln, die aufgrund der persönlichen Umstände des einzelnen Anlegers von Bedeutung sein können. Interessierten Anlegern wird daher empfohlen, sich von einem Angehörigen der steuerberatenden Berufe über die steuerlichen Folgen des Erwerbs, des Haltens und der Veräußerung von Wertpapieren beraten zu lassen. Für die Richtigkeit der hier genannten Informationen übernehmen wir keine Gewähr.